

## INHALTSVERZEICHNIS

### **HAUPTTHEMA: „DIE EKKLESILOGIE DES 2. VATIKANUMS IN ÖKUMENISCHER PERSPEKTIVE“**

#### **Zum Geleit**

Elisabeth Dieckmann, Frankfurt.....

### **NACHRUF AUF PATER DR. GERHARD VOSS OSB**

#### **Bleibende und inspirierende Erinnerung**

Josef Gründel (kath.) / Florian Schuppe (kath.) .....

### **EKKLESILOGISCHE GRUNDAUSSAGEN**

#### **„Löscht den Geist nicht aus!“ Beobachtungen zur Rezeption von Lumen gentium in der römisch-katholischen Kirche**

Bernd Jochen Hilberath (kath.) .....

### **STIMMEN AUS ANDEREN KIRCHEN**

#### **Evangelische Katholizität. Ökumenische Implikationen reformatorischer Ekklesiologie**

Gunther Wenz (evang.-luth.) .....

#### **Dialog unterwegs – Stimmen evangelischer Beobachter zur dritten Session des Zweiten Vatikanischen Konzils (1964)**

Margarethe Hopf (ev.) .....

#### **50 Jahre seit der Einberufung des 2. Vatikanischen Konzils – Überlegungen eines orthodoxen Bischofs**

Ignatios von Dimitriados und Almirou (orth.) .....

#### **Die Auswirkungen des 2. Vatikanischen Konzils für die orthodoxe Kirche**

Maria Brun (kath.) .....

### **2. VATIKANUM UND ÖRK**

#### **Die Kommission für Glauben und Kirchenverfassung und das 2. Vatikanische Konzil – Perspektiven aus den Kommissionssitzungen 1959 bis 1968**

John Gibaut (anglik.) .....

### **ÖKUMENISCHES PORTRAIT**

**Interview mit Bischof Joachim Wanke .....**

### **Unsere Autorinnen und Autoren .....**

**Hauptthema des nächstes Hefts: „Ehe und Familie“**

Am 21. November dieses Jahres wird deutschlandweit mit feierlichen Gottesdiensten der Verabschiedung des Dekrets über den Ökumenismus des 2. Vatikanischen Konzils vor 50 Jahren gedacht. Dieses Dekret und die dogmatische Konstitution über die Kirche, auf deren Aussagen es aufbaut, markieren eine „kopernikanische Wende“ (Karl Kardinal Lehmann) im Selbstverständnis der katholischen Kirche und in ihrem Verhältnis zu den anderen christlichen Kirchen. Das Hauptthema dieses Hefts: „**Die Ekklesiologie des 2. Vatikanums in ökumenischer Perspektive**“ trägt diesem Ereignis Rechnung.

Es werden zunächst die zentralen Aussagen der dogmatischen Konstitution über die Kirche „Lumen gentium“, mit denen das Konzil den Grundstein für die ökumenische Öffnung der katholischen Kirche legt, beleuchtet (Hilberath). Dann kommen vor allem Stimmen aus anderen Kirchen zu Wort. Die Frage, was das 2. Vatikanum für die orthodoxe Kirche bedeutet, wird aus orthodoxer (Ignatios von Dimitriados und Almirou) und katholischer (Brun) Perspektive reflektiert.

Das ökumenische Grundanliegen des Konzils äußerte sich nicht nur in seinen Texten. Es kam auch dadurch zum Ausdruck, dass Beobachter aus anderen Kirchen eingeladen wurden, die durch ihre Anwesenheit und durch viele Gespräche mit Konzilsvätern durchaus Einfluss auf das Konzilsgeschehen nahmen. Exemplarisch werden in diesem Heft einige evangelische Beobachter vorgestellt (Hopf). Ein weiterer Beitrag befasst sich mit den ökumenischen Implikationen der Ekklesiologie der reformatorischen Kirchen (Wenz).

Das Konzil ebnete auch den Weg für eine Kooperation der katholischen Kirche mit ökumenischen Gremien und Zusammenschlüssen. Dazu gehören die nationalen Kirchenräte (in Deutschland: die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, der die katholische Kirche 1974 beitrat), und auf Weltebene der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK). Ihm ist die katholische Kirche bis heute nicht beigetreten, wohl aber ist sie Mitglied der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des ÖRK. Auf welchem Weg dies möglich wurde, schildert ein weiterer Beitrag in diesem Heft (Gibaut).

Die Reihe Ökumenisches Portrait wird mit einem Interview mit Bischof Joachim Wanke fortgesetzt.

Schließlich findet sich in diesem Heft ein Nachruf auf den langjährigen Schriftleiter von Una Sancta, Pater Dr. Gerhard Voss OSB, der im vergangenen Jahr verstarb. Die Herausgeberinnen und Herausgeber gedenken seiner in Dankbarkeit.

Frankfurt/Main, im Juni 2014

Elisabeth Dieckmann